

## **Erfahrungsbericht Murdoch University Perth, Australien 2014 (Sommersemester, S2)**

Von Theresa Müller

Meine Entscheidung ein Auslandssemester in Australien zu absolvieren, stand fest seit ich zu Beginn meines Studiums herausgefunden hatte, dass die Uni Oldenburg Partneruniversitäten in Australien hat. Nach Perth zu gehen, habe ich aufgrund der Semestertermine entschieden. Diese sollten besser zu den deutschen Terminen passen, was im Endeffekt nicht der Fall war. Trotzdem war es definitiv eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

### **Vorbereitungen**

Mit den Vorbereitungen für Australien – Flug, Visum, Unterkunft, Kurse wählen etc. – habe ich begonnen, nachdem ich die Zusage aus dem ISO bekommen hatte. In den 10 verbleibenden Monaten war nicht super viel zu tun, wer also entspannter ist als ich, kann auch ohne Probleme später starten. Wichtig ist auf jeden Fall im Vorfeld abzuklären, ob ihr euch eure in Perth belegten Kurse hier anrechnen lassen könnt. Des Weiteren lohnt es sich auf jeden Fall, sich früh genug über Stipendien und Auslands BAföG zu informieren.

Um das Visum zu beantragen, braucht man den Reisepass, die sogenannte OSHC-Krankenversicherung und die student number aus Perth, dann ist die Beantragung einfach online auf der Immigration Seite des Governments durchzuführen. Die Versicherung ist Pflicht für alle internationalen Studierenden und deckt das allernötigste ab, es lohnt sich also eventuell noch eine andere Versicherung abzuschließen. Das Visum gilt dann für die Zeit in der man eingeschrieben ist (6Monate) plus 30Tage extra. Die Uni endet nach circa 5 Monaten, ihr habt also noch genug Zeit zu reisen, nutzt diese Zeit!

Grundsätzlich sollte man sich darauf einstellen, dass alles in Australien teurer ist als in Deutschland. Besonders beim Lebensmitteleinkauf fällt das leider stark ins Gewicht und auch bei Alkohol- und Tabakwaren wird das sehr deutlich.

### **Anreise und Unterkunft**

Ich bin mit Singapore Airlines von Frankfurt über Singapur nach Perth geflogen und war mit dem Flug sehr zufrieden. Wenn man weit genug im Voraus bucht, sind auch die Preise erschwinglich. Vom Flughafen zum University Student Village, in dem ich das Semester in einer 5er WG gewohnt habe, braucht man mit dem Auto circa 35Minuten. Theoretisch kann man auch mit verschiedenen Bahnen und Bussen zum Village kommen, nach meiner 23stündigen Reise habe ich mich aber für eine Taxifahrt entschieden.



Das Student Village ist recht teuer im Vergleich zu WG-Zimmern in der Umgebung der Uni, ist jedoch die einfachste Lösung und auch sehr zu empfehlen. Im Village gibt es jede Menge Veranstaltungen für die Bewohner, von pancake friday (jeden Freitag umsonst Frühstück),

über Village Ball bis zu Volleyballturnieren. Zur Uni läuft man nur ein paar Minuten, man hat den Pool direkt vor der Haustür und alle Freunde wohnen nur Minuten entfernt. Auch wenn es ebenfalls teurer ist, würde ich empfehlen ins North Village (siehe Foto) einzuziehen. Die Gebäude des South Village, sowie auch die Einrichtung sind leider sehr alt und teilweise heruntergekommen, das North Village ist um einiges moderner und sauberer. Einkaufsmöglichkeiten (Coles/Woolworth) sind zu Fuß in 15 Minuten zu erreichen, mit dem Bus in 5 Minuten. Das Village bietet die Möglichkeit im Vorfeld ein Küchen- und Bettwäscheset zu kaufen. Meiner Meinung nach ist es nur sinnvoll das Bettwäscheset zu kaufen, in den WG-Küchen ist meistens alles vorhanden und selbst wenn nicht, ist es viel günstiger selbst bei Target shoppen zu gehen. Für ein Zimmer im Village kann man sich ganz bequem online bewerben, freigeschaltet werden die Bewerbungen circa 3 Monate bevor man einzieht (immer feste Termine zum Semesteranfang).

## **Studium**

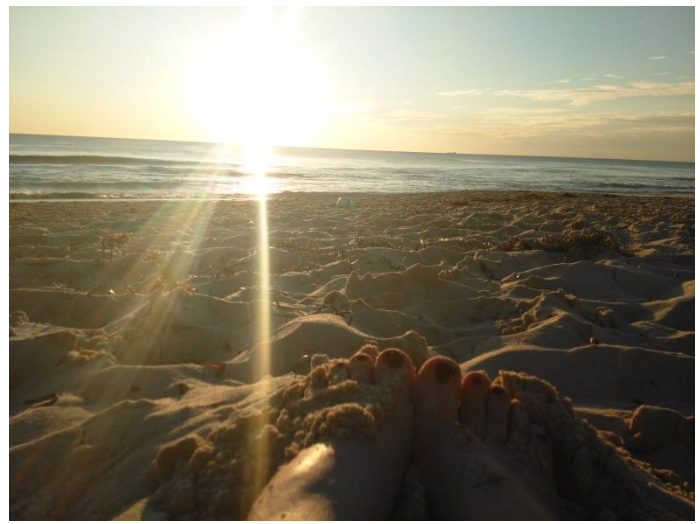
Das Studium startet mit der orientation week, in der einem das System der Uni, Units und alles Drum und Dran erklärt wird. Außerdem gibt es fast jeden Tag free BBQ, die erste Party steht an, man bekommt seine Busfahrkarte (Studententarif online aktivieren nicht vergessen!) und hat das erste Mal Kontakt mit Kängurus und Koalas. Die Veranstaltungen, in Murdoch „Unit“ genannt, kann man sich im Vorfeld anhand des Handbuches bzw. online aussuchen. Deine Wahl schickst du an den Study-Abroad-and-Exchange-Coordinator Nic und er kümmert sich um den Rest. Am besten ist es, vor der Abreise schon abzuklären, dass die Units in Oldenburg angerechnet werden. Vor Ort ist es aber noch 2 Wochen nach Vorlesungsstart möglich, die Kurse zu wechseln. Während der Vorlesungszeit ist Nic jeden Tag in seinem Büro im Student Center anzutreffen, falls es Fragen oder Probleme gibt. Mir ist aufgefallen, dass man Australiern ab und zu auf die Füße treten muss, wenn dringende Sachen benötigt werden. Außerdem kommt man schneller zum Ziel, wenn man persönlich vorbei schaut anstatt eine Mail zu schreiben.

Generell funktioniert Uni in Australien anders als in Deutschland, es ist alles sehr stark verschult. Zu jeder Unit müssen immer readings vorbereitet werden, zumindest ist das sinnvoll, wenn man sich beteiligen möchte. Des Weiteren gibt es viele kleine Teilleistungen während des Semesters, z.B. essays und quizze, oder einfach die mündliche Beteiligung. Je nach dem wie viele Units man belegt, mindestens 9 creditpoints müssen belegt werden, hat man im Semester mehr oder weniger zu tun. Dafür werden die Abschlussklausuren am Semesterende mit nur 30-40 Prozent gewertet. Der Arbeitsaufwand hängt natürlich auch stark davon ab, wie ernst man das Studieren in Australien nimmt ;)

## **Freizeit**

Wie schon erwähnt, war es definitiv eine der besten Entscheidungen nach Perth zu kommen. Neben den vielen internationalen Freundschaften die ich geschlossen habe, spielt auch das wunderschöne Outback und die Umgebung um Perth eine große Rolle dabei. Vorab ist zu sagen, wenn man will, ist es ein leichtes 3x die Woche feiern zu gehen. Und manchmal auch, wenn man gar nicht darauf aus ist; das hängt stark davon ab in welcher WG man unterkommt. Neben den Partys in Fremantle (Newport) und Perth City (Northbridge), sind beide Orte auch bei Tageslicht einen Besuch wert. Die Innenstadt ist relativ zur Einwohnerzahl betrachtet recht klein und dementsprechend schnell hat man alles von Perth City gesehen. Ähnliches gilt für den kleinen Hafentadtteil Fremantle (Freo). Freo hat aber seinen eigenen Charme, der nächste Strand (Leighton beach) ist dort zu finden und in den

ganzen Cafés und Restaurants haben wir einige Nachmittage und Abende verbracht. Sonntagabends lohnt es sich immer auf den Freo marktes vorbei zu gehen, dort werden die frischen Obst- und Gemüsewaren sehr günstig verkauft. Hat man einen ganzen Tag am Strand geplant, lohnen sich die Wege nach Cottesloe und Scarborough auf jeden Fall.



Sehenswertes in der Umgebung, am besten mit dem Auto zu erreichen, sind auf jeden Fall Point Walters (cliff jumping), swan valley und margret river.

Eines meiner Freizeithighlights war der vom Student Centre organisierte North-West-Trip. Ein 10Tages Camping trip durchs Outback, vorbei an wunderschönen, unberührten Stränden, Delfinen, ab in die Wüste des Karijini nationalparks. Auf diesem Trip habe ich die schönsten Landschaften gesehen, die aufregendsten Klettertouren gemacht und meine Freunde noch besser kennengelernt.



Solange man sich in Perth aufhält, ist außerdem der Besuch auf Rottnest Island ein Muss, die niedlichen Quokkas und wundervollen Strände sind das Geld wert. Perth bietet außerdem eine sehr gute Gelegenheit für einen Trip nach Bali, die Flüge sind günstiger als von Perth an die Ostküste zu fliegen.

Die Zeit nach der Uni habe ich genutzt um 8Wochen durch Australien zu reisen, das kann ich nur jedem empfehlen. Ich habe noch so viele weitere wunderschöne Orte und Plätze gesehen, meine Highlights auf der Reise waren Melbourne und Byron Bay. Zur Planung weiterer Reisen gibt es ein Reisebüro auf dem Campus, sonst gibt es auch viele Reiseagenturen die sich auf Backpacker spezialisiert haben und z.B. mit Hostel kooperieren. Wenn man Silvester in Sydney verbringen möchte, sollte man sich auf jeden Fall so früh wie möglich um eine Unterkunft kümmern. Alle Unterkünfte sind überbeuert und haben leider oftmals eine Mindestbuchungszeit, aber wenn man früh dran ist, kann man sich in den sonst guten und günstigen Hostel einen Platz sichern.